Oskar Zemme

Der Bahnhof

Schauspiel
Zwei Einakter
2D 7H
1 Dek.
UA: Die Abreise: 13.02.1969, Studiotheater Trier, Regie: Hans Dieter Lehmann
ÖEA: Juni 1969, Tribüne Wien

Zwei Einakter

Die Abreise

Zwei Kriegsheimkehrer – Kasimir und August – wollen nach langjähriger vorbildlicher Pflichterfüllung aus ihrem banalen Dasein ausbrechen, das ihnen mit einem Male unerträglich zu sein scheint. Unter dem Vorwand, sich in Paris für die Fremdenlegion anwerben zu lassen, treffen sie einander zur geplanten Abreise nach Paris in der Restauration des Bahnhofs.

Der Einakter wurde 1969 uraufgeführt und als Hörspiel und Fernsehfilm produziert.

Die Ankunft

Kasimir und August kehren in die gleiche Bahnhofsrestauration zurück. Es wird schnell klar, dass sie Paris nie erreicht haben. Stattdessen geraten sie erneut in skurrile Situationen.

Zusatzinformationen

„Die Abreise“ kann auch unabhängig von „Die Ankunft“ gespielt werden.

Stimmen

„ausgezeichnet gesehene und gezeichnete Typen, ein pointierter Dialog von realistischer Prägnanz mit originellen Schnörkeln, und eine recht amüsant aufgebaute Spannung, kurz eine Art Volksstück. Die melancholische Geschichte unterhält ihr Publikum besser als manche komische.“ **Oskar Zemme**

(* 1931 in Zeiden bei Kronstadt, Siebenbürgen)

Zemme lebt seit 1939 in Linz. Von 1946 bis 1949 Lehre zum Tapezierer. Er spielt in der Schauspielgruppe Scheinwerfer und schreibt für diese Gruppe sein erstes Theaterstück. 1950 erste Lyrik-Veröffentlichungen und Hörspiel-Arbeiten. Ab 1954 als Bühnenarbeiter und Beleuchter beim Linzer Landestheater angestellt. 1955/56 geht er dank eines Stipendiums der Landesregierung für eine Hospitanz ans Theater in der Josefstadt. 1957 ist er Mitbegründer des neu etablierten Linzer Kellertheaters am Hauptplatz. Zemme wird ab den 1960er-Jahren als Dramatiker und Hörspielautor bekannt. 1969 Übersiedlung nach Berlin und freie Mitarbeit im Sender Freies Berlin und beim ORF, 1971 kehrt er nach Linz zurück. In den kommenden Jahren hält er sich hauptsächlich in Linz und Berlin auf. In seinen zeitkritischen, oft mit Humor versehenen Stücken beschäftigt er sich vor allem mit den Problemen, Borniertheiten und Hoffnungen sogenannter kleiner Leute. Neben Karl Wiesinger, Franz Josef Heinrich und Friedrich Ch. Zauner ist Zemme einer der prägenden Dramatiker Oberösterreichs der 1950er- bis 70er-Jahre.

Auszeichnungen (Auswahl):
- Förderungspreis zum Staatspreis für Literatur, 1954
- Theodor-Körner-Preis, 1969
- Gerhart-Hauptmann-Preis, 1971
- Landeskulturpreis des Landes Oberösterreich für Literatur, 1995